

20. Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik Essen, 7.–9. 10. 1999

IKK '99, – fit für das Jahr 2000

Auch wenn die IKK zum letzten Mal am Standort Essen veranstaltet wurde, so hat die internationale Fachmesse für Kälte-Klimatechnik gerade in diesem Jahr gezeigt, daß sie nicht nur im Kernsegment Kältetechnik ein Weltangebot innovativer Produkttechnologie präsentiert, sondern daß auch das Ausstellungsangebot an Raumklimageräten inzwischen Weltgeltung besitzt. Niemand kann daher widersprechen, wenn die IKK zu Recht als Leitmesse für Kälte- und Klimatechnik bezeichnet wird. Was sie zugleich sympathisch macht: Keine Industrie- oder Ordermesse, eher ist sie trotz gewachsener Größe eine „Messe zum Anfassen“ geblieben.

IKK, gut gerüstet für das neue „Jahrtausend“

Als in diesem Jahr neu gewählter VDKF-Präsident konnte erstmals Christian Scholz die IKK als 20. Internationale Fachmesse für Kälte-Klimatechnik mit einer Begrüßungsansprache vor einem internationalen Publikum (darunter eine größere Delegation der mit dem VDKF verbundenen Chinese Association of Refrigeration CAR) am 7. Oktober 1999 in Essen eröffnen.

Es war das Jahr 1980, als die 1965 in den Rheinterrassen Düsseldorf zum ersten Mal für deutsche Kältefachbetriebe veranstaltete „Kältefachschau“ der inzwischen bei Besuchern und Ausstellern gewachse-



20 Years of Cool Success. Vor einem auch internationalen Publikum wurde am 7. Oktober 1999 zum letzten Mal am Standort Essen die 20. Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik IKK eröffnet

nen Internationalität mit einer Namensänderung in „Internationale Fachmesse Kälte-Klimatechnik IKK“ Rechnung trug.

Heute ist die IKK ein weltweit geschätztes Informations- und Kontaktzentrum für Anlagenbauer, Fachplaner und Anlagenbetreiber. Speziell dem Berufsstand

der Fachplaner wurde im Vorfeld der zurückliegenden IKK '99 in Essen ein besonderes Augenmerk des Veranstalters (alleiniger Veranstalter ist nach wie vor der VDKF bzw. seine Tochter, die VDKF Wirtschafts- und Informationsdienste GmbH) gewidmet. „Denn“, so VDKF-Präsident Christian Scholz in seiner Begrüßungsansprache, „wer für die Planung und Leitung von Bauprojekten Verantwortung trägt, muß sich heute intensiv mit der Raum- und Gebäudeklimatisierung befassen. Dies gilt für den privaten wie auch für den gewerblichen Bereich.“

Dies spiegelte sich auch im Messeangebot wider, denn, wie Ausstellerbeirat Werner Rolles (Geschäftsführer der Dairkin Airconditioning Germany GmbH) am Tag darauf in der VDKF-Fachpressekonferenz ausführte, waren in den Hallen 10, 11 und 12 ca. 90 %(!) der in Deutschland vertriebenen und installierten Klimasysteme vertreten, andererseits aber alle weltweit produzierten Klimasysteme.

Trotzdem ist die IKK nicht nur eine erstrangige Leistungsschau meist weltweit operierender Hersteller, sondern der jährliche Branchentreff von Fachleuten aus der Kälte- und Klimabranche. „Seit Jahren ist die IKK Indikator, Aktionsraum und Schrittmacher künftiger Entwicklungen. Auch wenn Beschaffungs- und Investitionsentscheidungen nicht unmittelbar an-



Als erste Adresse für die Kälte- und Klimafachwelt bezeichnete VDKF-Präsident Christian Scholz die IKK zu Recht in seiner Begrüßungsansprache

In der VDKF-Fachpressekonzferenz ließen Aussteller-Beirat Werner Rolles und VDKF-Geschäftsführer Rudolf Pütz anklingen, daß der Ausstellersektor Raum- und Gebäudeklimatisierung in den kommenden Jahren noch erheblich verstärkt werden wird



stehen, mit ihren vielen Anregungen, Ideen und Kontakten ist die IKK stets ein Facherlebnis ersten Ranges“, ging VDKF-Präsident Christian Scholz auf die vielseitige Bedeutung der bisher im jährlichen Wechsel zwischen Nürnberg und Essen durchgeführten Veranstaltung (die NürnbergMesse ist Organisator der IKK an beiden Messeplätzen) als internationales Informations- und Kontaktforum ein.

20 Jahre IKK „of Cool Success“

Kein eigentliches Jubiläum im klassischen Sinn, dennoch geben Jahrhundert- und Standortwechsel (Hannover ist ab dem Jahr 2001 IKK-Standort in den ungeraden Jahren statt wie bisher Essen) sowie die Änderung des Veranstaltungskonzepts (ab dem Jahr 2000 wird die Veranstaltungszeitraum auf die Tage Mittwoch, Donnerstag und Freitag geändert) Anlaß für eine kurze Rückschau auf die Messeentwicklung, aber auch auf die sich wandelnden Rahmenbedingungen. Dies tat



In einer sehr bemerkenswerten Eröffnungsansprache ging DKV-Vorsitzender Dr.-Ing. Rainer Jakobs ein wenig näher auf die erfolgreiche Entwicklung der IKK ein, mahnte aber auch notwendige Änderungen im Messekonzept an, um sich effizienter den gewachsenen Anforderungen eines internationalen Wettbewerbs stellen zu können



20 Jahre Erba Kälte, das bedeutet 20 Jahre technische Innovation (u. a. IKK-Umweltpreis 1995) und von Anfang an mit einem Ausstellungsstand auf der IKK

Dr.-Ing. Rainer Jakobs (Vorsitzender des DKV) mit einer bemerkenswerten Eröffnungsansprache zur diesjährigen IKK.

Im ersten Teil seiner Ansprache erinnerte Dr. Jakobs an die Ursprünge der IKK, die vor allem im Zusammenhang mit der Entwicklung des Berufsstandes der deutschen Kälte-Klimafachbetriebe und deren 1978 geschaffenen Fundament „Vollhandwerk Kälteanlagenbauer“ gesehen werden muß. In der Zeit davor ist aber auch das Jahr 1974 von Bedeutung. In jenem Jahr wurde die NürnbergMesse gegründet, vor 25 Jahren haben aber auch VDKF und DKV (der Deutsche Kälte- und Klimatechnische Verein e. V.) erstmals gemeinsame Aktivitäten durchgeführt; so fanden 1974 Kälte-Klima-Fachtag, Kälte-Klima-Fachschau und Jahrestagung des DKV gemeinsam in Nürnberg statt. Danach ging allerdings die praktizierte Veranstaltungs-Gemeinsamkeit aus nicht mehr klar erkennbaren Gründen wieder verloren.

2 × 10 Jahre IKK (10 Jahre Nürnberg, 10 Jahre Essen) sind aber im Zusammenhang mit 35 Jahre Kältefachschau insgesamt zu beurteilen, denn tatsächlich ist die IKK seit ihrer ursprünglichen Geburtsstunde als Informationsschau auf einigen Tischen in den Rheinterrassen Düsseldorf eine Fach- und Leistungsschau geblieben. Auf

Düsseldorf folgten die Großstädte Kassel (1966), Hamburg (1967), Stuttgart (1968 mit 57 Ausstellern) und 1970 letztmalig wieder Düsseldorf. Acht Jahre lang waren dann im alternierenden Jahreswechsel Ausstellungsstandorte die Städte Nürnberg und Hannover (1971 bis 1979), eine einmalige Ausnahme bildete 1976 Offenburger, mit dann schon 150 Ausstellern.

Dr. Jakobs erinnerte mit seiner persönlich vorgenommenen Recherche aber auch daran, daß es das Jahr 1969 war, als

erstmalig ausländische Anbieter auf der Fachschau anzutreffen waren. Also steht die 20. IKK '99 in Essen auch für „30 Jahre Internationalität“, so Dr. Jakobs.

Ab 1980 beschränkt der VDKF als Veranstalter einer Internationalen Fachmesse Kälte-Klimatechnik „Neue Wege“. Aus den Ausführungen von Dr. Jakobs wurde jedoch deutlich, was unter dieser Kennzeichnung nicht zu verstehen war. Denn Hans-Walter Wilms, der damalige 1. Vorsitzende, führte in einem Geleitwort aus: „Wir haben damit verbal zum Ausdruck gebracht, was schon seit Jahren Stand der Dinge ist: Die internationale Beteiligung von Ausstellern und Besuchern an unserer Veranstaltung. Wenn damit auch eine Ausstrahlung über unsere Grenzen gegeben ist, so sollen doch alle Bedenken zerstreut werden, die auf eine Änderung der bisherigen Konzeption hinzielen könnten. Der VDKF wird alles tun, um den seitherigen intimen Rahmen beizubehalten, bei dem die Information, das Fachgespräch und nicht die Repräsentation im Mittelpunkt stehen.“

An dieser Einstellung und an dem von Hans-Walter Wilms 1980 angesprochenen Messekonzept hat sich bis heute eigentlich nichts geändert, obwohl die IKK von 5000 Besuchern im Jahr 1980 auf rund 20 000 Fachbesucher im Jahr 1999 bzw. von 170 Ausstellern auf über 600 Aussteller im gleichen Zeitraum angewachsen ist. Vielleicht dies das wesentliche Verdienst der mittel-

ständig strukturierten berufsständischen Vereinigung VDKF, noch heute alleiniger Träger der IKK. Zusammengefaßt: Auch die IKK 1999 war eine Messe „zum Anfassen“, das heißt, der persönlich geführte Informationsaustausch steht im Vordergrund des Messegeschehens.

Allerdings gibt der zweite Teil der Eröffnungsansprache von Dr. Jakobs Anlaß zu intensiverem Nachdenken. Denn Dr. Jakobs sprach „die Veränderungen in unserer Branche und die damit einhergehenden Herausforderungen“ an, die vermehrt die oftmals zitierte „Bündelung der Kräfte“ der Branche abverlangt bzw. nahe legen sollte. Die Internationalisierung und Konzentration im Bereich der Industriefirmen habe auch vor der Kälte-Klima-Bran-



Nicht nur reine Show. Die Leichtigkeit des Messegeschehens in Form eines internationalen Informationszentrums spiegeln hier auch die Samba-Rhythmen am Stand der Kältemaschinenfabrik Bock in Halle 4 wider

che nicht Halt gemacht, resümiert Dr. Jakobs, Fusionen und Übernahmen gehörten zur derzeitigen Situation. Auch für den Kälte-Fachbetrieb habe sich der Markt verändert, das Handwerk brauche jetzt cleveres Marketing, um neue Kunden zu werben und alte Kunden zu halten. Dr. Jakobs bezog sich hier auch auf die strukturellen Veränderungen wie z. B. auf der Anwenderseite die Reduktion der Anzahl von Betrieben, der Trend zur Großproduktion sowie den deutlichen Rückgang der Umsätze im Hotel- und Gaststättenbereich. Dies führe auch dazu, daß der branchenfremde Wettbewerb wachse.



Hony soit qui mal y pense? Mitnichten. Auch Bitzers Bockwurst-Hit auf der IKK („Ich hab Bitzer zum Fressen gern“) spricht für die in diesem Beitrag angesprochene Leichtigkeit der Messe-Atmosphäre

Dies alles und noch mehr, wie auch die sich wandelnde Zu- und Auslieferlogistik des Fachgroßhandels findet ihren Niederschlag im inneren Konzept der IKK. Sie ist heute nicht nur erste Anlaufadresse für die Kälte-Klima-Fachbetriebe, sondern sie wird gleichermaßen besucht von Schülern der Kälte-Fachschulen, von Technikern und Ingenieuren aus Entwicklung und Produktion, von Einkäufern, Planern, Betreibern, Presse (nicht nur Fachpresse), Wissenschaft bis hin zum Vorstandsvorsitzenden, der die IKK zum Anlaß nimmt, um auf einer Pressekonferenz eine Zusammenarbeit mit Firma X oder den Kauf der Firma Y bekannt zu geben. Auch daran erinnerte Dr. Jakobs in seinen Ausführungen.

Dies alles erfordere eine erhöhte Aufmerksamkeit der globalen Branchenentwicklung. Dr. Jakobs mahnt: „Die wichtigste Aufgabe für den VDKF und die MesseNürnberg ist, die Entwicklung zu beobachten, eine kritische Bewertung des Status' zu erstellen und Inhalte, Organisation und Struktur der IKK zu überprüfen. Nur durch die Einbindung aller Bereiche der Kälte- und Klimatechnik kann der Erfolg der IKK für das nächste Jahrzehnt sichergestellt werden. Professionelle Vorbereitung und Organisation sowie die professionelle Ausführung der IKK sind Basis für deren zukünftigen Erfolg.“

Hierüber sollte man einmal gemeinsam nachdenken. Auch darüber, ob es nicht ratsam ist, das bisherige Veranstalter-Konzept über den Rückbezug auf einen Aussteller-Beirat hinaus noch zu erweitern. Denn die Branche stützt sich auf einige Säulen mehr als nur auf den VDKF. Warum also getrennt marschieren, wenn man

das gleiche Ziel erreichen will? Dr. Jakobs ist recht zu geben, wenn er warnt: „Für eine im internationalen Wettbewerb stehende Branche bringt die Abgrenzung nicht das Wohl, sondern verschleißt die Kräfte, die notwendig sind, um im Wettbewerb erfolgreich zu bestehen.“

Vielleicht sollte man sich auch rückerrinnern an einen Presstext, den Dr. Jakobs am Ende seiner Ausführungen während der IKK-Eröffnungsveranstaltung in Essen zitierte:

„DKV und VDKF verbindet nicht erst seit kurzem ein gutes Verhältnis. Man kennt sich und man weiß, wo die Unterschiede in der Zielrichtung liegen. Man weiß aber auch, wo sich die Gemeinsamkeiten in der Arbeit ergeben. Dort setzt die Koordination ein, ohne in irgendeiner Weise die Eigenständigkeiten des anderen zu beeinflussen. Hoffen wir, daß dieses Beispiel von DKV und VDKF keine Ausnahme bleibt und auch künftig bei anderen Verbänden die Gemeinsamkeiten auf einen Nenner gebracht werden.“

Dieses Zitat, das unter der Überschrift „Gemeinsame Tage in Nürnberg – Vernunft, Verständnis und Weitsicht“ steht, stammt aus dem Jahr 1974 und könnte bei klugem Handeln an Aktualität gewinnen. Denn professionelle Vorbereitung und Organisation sowie die professionelle Ausführung der IKK sind Basis für deren Erfolg. Hierauf geht dann der zweite Teil dieses IKK-Messereports ein, der in der Dezember-Ausgabe von KK und rechtzeitig vor dem Millenium-Wechsel veröffentlicht wird.

P. W.